



Skatepark & Bikepark/Pumptrack Straelen

Nutzerbeteiligung
am 10.02.2026

Bericht Auswertung / Ergebnisse

Auftraggeber:

Stadt Straelen,
Rathaus Straelen
Rathausstraße 1
47638 Straelen

Bearbeitung:

Maier Landschaftsarchitektur
Rösrather Straße 769, 51107 Köln;
maier@maierlandschaftsarchitektur.de,
www.maierlandschaftsarchitektur.de
Tel.: 0221 1395905

Projekt: Skatepark & Pumptrack Straelen

Thema: Bericht – Auswertung der Nutzerbeteiligung

Zeitraum: 10.02.2026, Beginn 17:30 Uhr – Ende: 20:00 Uhr

ANW	Name	Firma o. Stadt	E-Mail	Telefon
X	Michael Smits	Stadt Straelen	Michael_Smits@straelen.de	02834/702-451
X	Daniel Ophey	Stadt Straelen	Daniel_Ophey@straelen.de	02834/702-419
X	Dirk Sieben	JuSt Straelen	dirk.sieben@just-straelen.de	
X	Felix Lauther	Skateboarder	felix-lauther@web.de	
X	Philip Sonau	Maier Landschaftsarchitektur	sonau@maierlandschaftsarchitektur.de	0221/1395905
X	Jim Romer	Maier Landschaftsarchitektur	romer@maierlandschaftsarchitektur.de	0221/1395905
X	Keno Hammer	Maier Landschaftsarchitektur	hammer@maierlandschaftsarchitektur.de	0221/1395905
X	Lion Pohl	Maier Landschaftsarchitektur	pohl@maierlandschaftsarchitektur.de	0221/1395905

Ablauf:

- Begrüßung durch Dirk Sieben
- Rückblick durch Daniel Ophey.
- Vorstellung des Büro Maier Landschaftsarchitektur und vorzeigen des aktuellen Projektstands durch Philip Sonau.
- Vorstellung der 2 Vorentwurfsvarianten durch Philip Sonau und Jim Romer.
- Austausch mit den Beteiligten des Workshops und Diskussion.
- Vorstellen Ausblick/weiteres Vorgehen durch Daniel Ophey
- Auswertung und Erstellen des Berichts durch Keno Hammer.

Begriffserklärungen

Rollfläche: Teil des Skate-Elements oder Skateparks, der zum Rollen vorgesehen ist;

Transition: radialer Teil der Rollfläche;

Bank: zur Ebene Rollfläche geneigter Teil;

Flat: horizontale Rollfläche;

Table: horizontale Rollfläche eines Skate-Elements und/oder Kombination von Elementen ohne Brüstung;

Ledge: Skate-Element zum Rutschen und/oder Gleiten ($H > 20$ cm);

Curb/Slappy Curb: Skate-Element zum Rutschen und/oder Gleiten ($H \leq 20$ cm);

Manual Pad: erhöhte Rollfläche zum Ausführen von Manuals und Wheelies;

Rail: erhöhtes Rohr oder Stange auf einer Rollfläche, Treppe oder auf dem Flat zum Rutschen und/oder Gleiten;

Coping: rundes Rohr, das am oberen Ende der Rollfläche befestigt ist;

Pool-Coping: Form eines Copings, das aus Stein, Beton oder einem ähnlichen Werkstoff besteht;

Roll-in: gerundete Oberkante eines Skate-Elements;

Fly out: Sprung aus der Transition heraus auf den Table;

Flatbar: flaches Rohr oder Stange auf einer Rollfläche;

Quarterpipe: Rampelement mit gerundeter Rollfläche und Plattform;

Funbox: Rampenkombination mit mindestens zwei gegenüberliegenden Rollflächen;

Jumpbox: Rampelement mit Plattform oder Podest zum Überspringen;

Wallride: Rampelement, das in eine vertikale Rollfläche übergeht;

Bowl: Kombination mehrerer Pools und/oder weiteren Elemente;

Pool: Schüsselförmiges Einzelelement;

Ziele des Workshops

Die Ziele des Workshops sind, die Wünsche, Bedürfnisse und Ideen der Nutzerinnen und Nutzer vor Ort einzufangen und diese in die anschließenden Planungen einfließen zu lassen. Hierfür wurden seitens des Büros Maier Landschaftsarchitektur, Pläne, Handouts und eine Präsentation vorbereitet, welche spezifisch auf die besonderen Herausforderungen des Projekts abgestimmt wurden.

Allgemein – Beteiligte Nutzer:innen und Interessierte

Die Nutzerbeteiligung war eine gut besuchte und als positiv einzuschätzende Veranstaltung. Es wurden ca. 50 Teilnehmende gezählt, davon rund 45 Erwachsene sowie 5 Kinder und Jugendliche. Neben den späteren Nutzerinnen und Nutzern waren auch interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Straelen sowie ein Teil der Anwohnerschaft der Römerstraße anwesend.

Einführung – Vorstellung der Vorentwurfsvarianten

Im Zuge des ersten Beteiligungstermins wurden 2 Varianten erarbeitet, welche die konzeptionelle Flächenaufteilung weiter ausführen. Diese Varianten stützen sich auf die Ergebnisse der ersten Diskussion und unterscheiden sich durch Platzierungen der einzelnen Elemente, jedoch nicht grundlegend voneinander.

Beide Varianten stützen sich auf einen barrierefrei gestalteten Eingangsbereich, welcher die übrigen Bereiche verbindet und die nötige Höhe für verschiedene Startpunkte mit einer Rampe überwindet. Außerdem entsteht durch die Formgebung ein zentral gelegener Aufenthaltsbereich für alle Nutzenden. In dem Eingangsbereich befinden sich zudem einige Fahrradstellplätze.



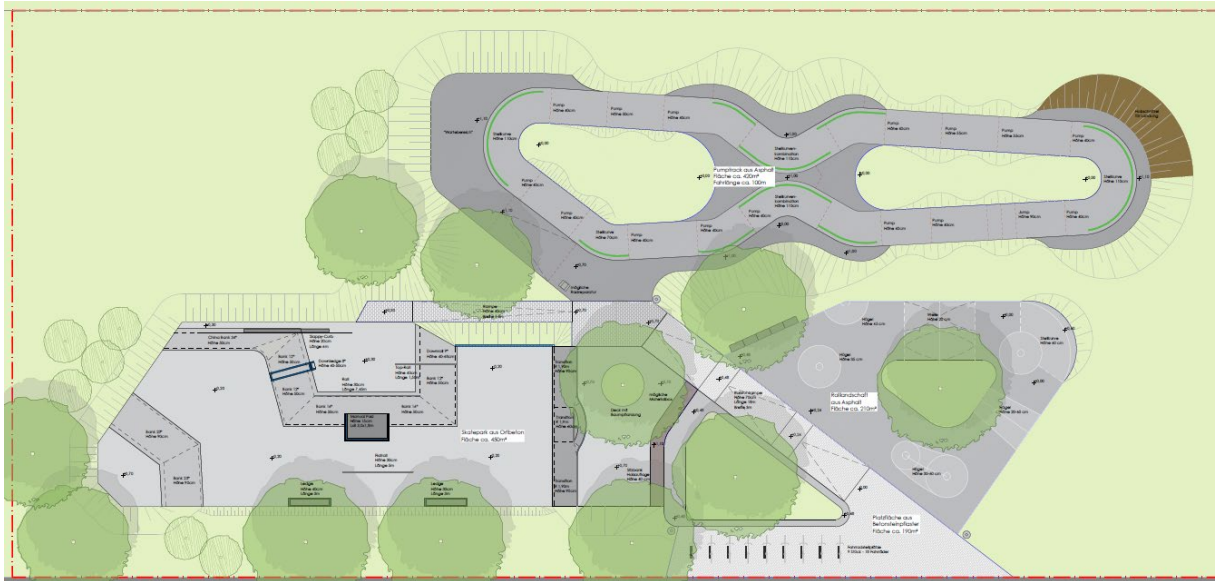
Beispieldarstellung 1: Eingangsbereich Variante 1



Beispieldarstellung 2: Eingangsbereich Variante 2

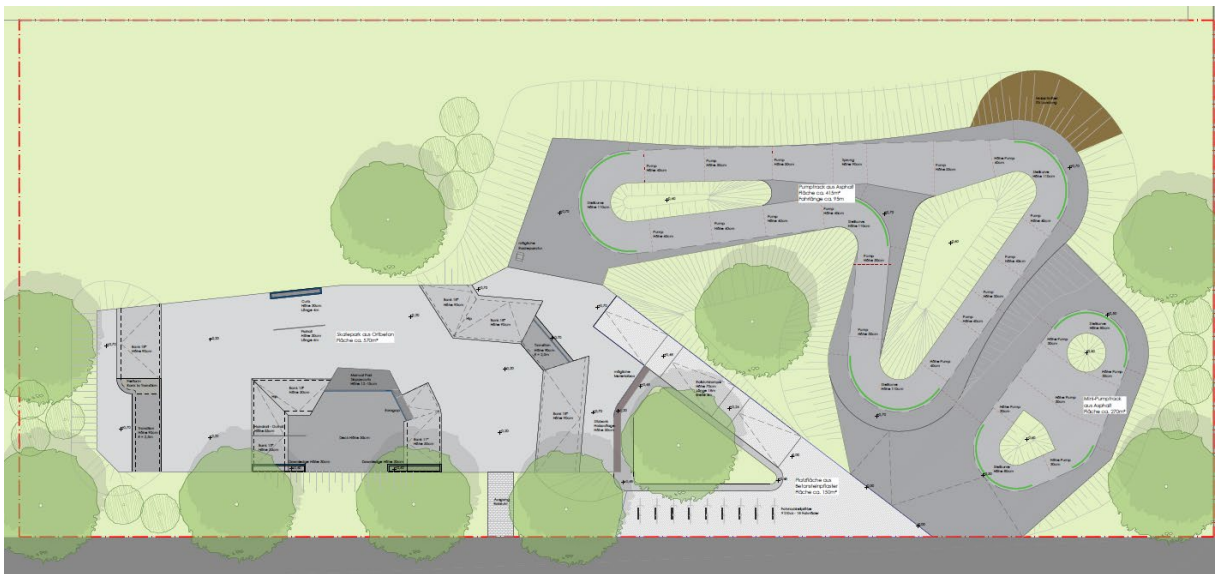
Der Skatepark der Variante 1 weist eine Fläche von ca. 450m² auf verfügt über übliche Elemente des Street- Skateboarding. Hervorzuheben ist die Integration einer Rolllandschaft mit ca. 210m².

Durch das offene Konzept und die niedrig gehaltenen Elemente bildet sie einen bewussten Kontrast zum Pumptrack und richtet sich in erster Linie an Kinder. Die Auslegung des Pumptracks (420m²) unterscheidet sich in beiden Varianten hauptsächlich durch die Streckenführung.



Lageplan Variante 1

Bei der Variante 2 besitzt der Skatepark eine Fläche von ca. 570m². Auch hier finden sich hauptsächlich Elemente des Street- Skateboardings wieder. Im Gegensatz zur ersten Version ist die Rolllandschaft durch einen „Mini Pumptrack“ mit 270m² ersetzt worden. Dieser hat klassische Elemente eines Pumptracks, jedoch sind diese deutlich niedriger ausgeführt. Der Pumptrack weist mit 415m² eine vergleichbare Größe auf, verfügt jedoch über eine abweichende Streckenführung.



Lageplan Variante 2

Emissionen

Lärmschutz/ Lärmschutzwand:

Nach der Vorstellung der beiden Varianten kamen insbesondere von der Anwohnerschaft Bedenken bezüglich der angedachten Lärmschutzwand auf. Es wurde in Aussicht gestellt, dass zur Klärung der Fragen der Anwohnerschaft zum Lärmschutz und der Notwendigkeit von Lärmschutzmaßnahmen ein Austauschtermin mit der Stadt, dem Lärmschutzgutachter und der Anwohnerschaft zeitnah stattfinden kann.

Folgende Punkte sind während der Beteiligung aufgekommen:

- Von Seiten der Anwohnerschaft wird voraussichtlich nochmals Kontakt zum SV Straelen aufgenommen und die Entscheidung zur Positionierung der beiden Anlagen in Frage gestellt. Die Anwohnerschaft favorisiert eine Positionierung auf die Dreiecksfläche mit der Hoffnung, dass dann keine Lärmschutzwand erforderlich wird. Insoweit soll der Lärmschutzgutachter auch diese alternative Positionierung in Verbindung mit der Erforderlichkeit einer aktiven Lärmschutzwand bewerten.
- Es soll durch den Lärmschutzgutachter die Position der Lärmschutzwand, die Länge und Höhe auf Basis der Vorplanung und unter Berücksichtigung der vor Ort zwischen dem Sportplatzgelände und den nördlichen Privatgrundstücken bestehenden Höhenunterschied neu bewerten.
- Kann die Frage des Immissionsschutzes durch die geplante Trennung der Sportanlage SV Straelen durch eine Zaunanlage von der Fläche beider Anlagen für die Bereiche Sportplatz und Skatepark/Bikepark getrennt betrachtet werden? Mit welchem Ergebnis?
- Es soll bei der Bewertung des Lärmschutzes auch die Frage der Einhaltung von Ruhezeiten und evtl. erforderlichen Einschränkungen der Nutzungszeiten berücksichtigt werden.

Einige weitere Punkte wurden im Anschluss per Mail übermittelt. Diese werden ebenfalls zur weiteren Klärung an den Lärmgutachter weitergeleitet.

Emissionen durch benachbarte landwirtschaftliche Nutzung:

Es wurde darauf hingewiesen, dass auf den benachbarten landwirtschaftlich genutzten Flächen Pflanzenschutzmittel oder Kalk zum Gemüsebau aufgetragen werden, welche durch den Wind in

Teilen in den Bereich der geplanten zwei Anlagen bzw. des Sportplatzes getragen werden könnte. Es wurde die Frage gestellt, ob die Emissionen gegen eine Positionierung der Anlagen sprechen würden.

Diskussionsrunde – Festlegen der Vorzugsvariante - zusätzliche Ideen

Im Anschluss der Präsentation kamen Anwesenden, an den ausgehangenen Plänen oder an Stehtischen, zu einer gemeinsamen Diskussionsrunde zusammen. Es wurde daraufhin in 4 Kleingruppen über die aktuellen Planungsstände diskutiert. An nahezu allen Kleingruppen wurde der Pumptrack der Variante 2 bevorzugt. Da in dieser Variante der Pumptrack und der Mini-Pumptrack sehr nahe beieinander liegen ist nochmals zu prüfen, ob eine stärkere Trennung der beiden Anlagen möglich ist, um mögliche Zusammenstöße zwischen den Nutzern im Übergangsbereich zu vermeiden.

Insbesondere an einem Tisch entstand eine Diskussionsrunde, welche sich gezielt dem Skatebereich widmete. Bei den Teilnehmenden dieser Runde handelt es sich ausschließlich um zukünftige Nutzende. Die Planung des Skatebereichs wurde grundsätzlich akzeptiert; gleichzeitig wurden bereits sehr detaillierte Punkte diskutiert. Die Mitarbeiter des Büros Maier Landschaftsarchitektur haben die Wünsche und Änderungen dokumentiert, um die Umsetzung zu prüfen. Nach Einarbeiten der Änderung wurde sich gewünscht, die abschließende Planung des Skateparks nochmals vorzustellen. Dazu könnte ein kurzfristiger Onlinetermin mit den Nutzern stattfinden. Zudem wäre ein Direktaustausch mit Herrn Lauther möglich, der von der Gruppe als Vertreter benannt wurde. Aufgrund der haushälterisch eingeplanten Finanzmittel ist die bevorzugte Skateparkvariante (Variante 2) ggf. in der Größe anzupassen.

Fazit – Ergebnisse der Nutzerbeteiligung

Im Ablauf der Beteiligung wurden zahlreiche Hinweise, Bedenken und detaillierte Wünsche geäußert. Grundsätzlich ist die Veranstaltung als überwiegend positiv und konstruktiv zu beurteilen. Die Teilnehmenden brachten sich aktiv ein und diskutierten die geplanten Maßnahmen ausführlich. Viele Anmerkungen zielten darauf ab, bestehende Entwürfe zu optimieren und entsprechend der Vorlieben der Nutzenden zu gestalten. Insgesamt konnte ein umfassender Austausch stattfinden, der wertvolle Impulse für die weitere Planung lieferte.